

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 11

Artikel: Türülü
Autor: Frösch-Suter, Trudy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Türülü



Trudy
Frösch-Suter

Früh am Nachmittag fuhr ich nach einer Tagung heimwärts durchs Seetal. Die Ortstafel erinnerte mich plötzlich daran, dass unsere netten Ferienbekannten hier wohnen und wir ihnen schon lange einen Besuch versprochen hatten. Im Telefonbuch auf der Post fand ich denn auch die genaue Adresse – und wurde sehr freundlich vom Ehepaar Baer (Name geändert) empfangen. Wir sassen auf dem schönen Sitzplatz im Garten mit dem herrlichen Blick auf den See und genossen den wunderbaren Sonnentag. Frau Baer verschwand, um einen Kaffee zu machen. Plötzlich fing Herr Baer, der bisher nicht viel gesagt hatte, zu weinen an und klagte mir sein Leid: «Ich bin pensionierter Bezirkslehrer und war gestern an einer Bezirkslehrerversammlung. Aber» – seine Stimme klang verzweifelt – «aber ich habe vom Vortrag nichts verstanden. Nicht etwa wegen des Gehörs, nein, ich verstand einfach nicht, was der Redner meinte.» Natürlich versuchte ich den Mann zu trösten, und gottlob kam Frau Baer mit dem Kaffee. Sofort riss sich ihr Mann zusammen und tat nicht dergleichen.

Frau Baer begleitete mich später durch den Garten zum Auto und erzählte mir dann kummervoll, ihr Mann habe die Alzheimerkrankheit, wolle es aber nicht wahrhaben. Das alles geschah vor etwa einem halben Jahr. Heute erhielt ich die Todesanzeige von Herrn Baer. – Vorgestern war ich zur Beerdigung eines Klassenkameraden (Krebs), und vor drei Wochen ist eine sehr gute Freundin von mir kremiert worden. Ja, alt werden ist nicht immer leicht (und nicht immer schön).

Unwillkürlich kommt mir da die modern angezogene, sehr gepflegte ältere

Dame in den Sinn, welche mir im Zug gegenüber sass. In A. stieg ihre Tochter zu, und dann ging's los: Die ganze Zeit über, bis wir in Z. anlangten, kritisierte die Tochter-Madame an ihrer Mutter herum. Nichts war in Ordnung, die Bluse passte nicht zum Jupe, die Schuhe nicht zur Jacke («Weshalb hast Du dieses und nicht jenes angezogen?»), die Frisur, der Schmuck, das Sprechen wurden kritisiert, und ich musste insgeheim die alte Dame bewundern, welche all diese Meckereien über sich ergehen liess.

Es macht mich innerlich wütend, wenn ich bei mir oder bei Fremden diesen salbungsvollen «anteilnehmenden» kritisierenden Ton (wie man mit einem Kind spricht) von meist mittelaltrigen Frauen hören muss. Wir Siebzig-, Achtzig- und Neunzigjährigen sind doch noch lange nicht alle «türülü»! Und Junge, die alte Menschen «hoch» nehmen, für die habe ich immer eine Antwort bereit: «Auch Du wirst einmal alt, es sei denn, Du stirbst vorher!» Darauf haben diese gar nichts mehr zu sagen.

Die Klarheit des Geistes im Alter behalten zu können, ist ein grosses Geschenk. Kommt noch eine relativ gute Gesundheit dazu, können wir Alten uns

glücklich schätzen. Wir geniessen das Leben noch, das uns geschenkt wird. Das merkte man sehr gut am Altersausflug der über Achtzigjährigen in Z. In drei grossen Reiseducars offerierte die Stadt einen schönen Ausflug mit einem guten Essen. Solch gemeinsame Treffen stellen jeden Teilnehmer auf, und man vergisst für Stunden all seine Wehs und Wehwehchen.

Und: Prüfen Sie auch immer wieder Ihr Gedächtnis, ob's noch funktioniert? Ich baue mir immer Eselsbrücken, assoziiere einen Namen mit etwas anderem und mache mir einen Spass daraus, die acht Strassen auf dem Heimweg auswendig zu lernen. Patiencen legen, Kreuzworträtsel lösen, wieder einmal etwas auf Französisch lesen, am Fernsehen einer Englischstunde beiwohnen, das regt an. Eine Leseratte war ich immer und bin es noch, wenn auch mit immer grösserer Mühe. Ich gehöre zum grossen Haufen von alten Menschen, bei denen eine Staroperation nötig wird. Ich versuche, keine Angst zu haben, schicken Sie mir gute Gedanken, ich tue es auch für Sie: «Ein jedes Ding hat verschiedene Erscheinungsformen, also auch verschiedene Namen, und trotzdem ist es immer dasselbe.» (Indisches Sprichwort)



Trudy Frösch-Suter (2. v. l.), unternehmungslustig wie eh und je, auf ihrer Ballonfahrt im September 1995. Links von ihr Andy Hunziker, der Eigentümer des Ballons.

Foto: Privatbesitz